

Sperrfrist: keine

IT-Projekte: Politik gibt Rahmen vor, IT-Dienstleister brauchen danach Raum, um über Verwaltungsebenen hinweg erfolgreich zu digitalisieren

Vitako-Vorstand Johann Bizer fordert starkes Mandat für öffentliche IT-Dienstleister: „Wir machen das, und stehen auch dafür gerade!“

Berlin, 17. Juni 2020. Vitako – die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e. V. – plädiert für mehr Vertrauen in die öffentlichen IT-Dienstleister und ihre Expertise rund um öffentliche IT-Strukturen. Ein gemeinsames und effektives Vorgehen über mehrere Verwaltungsebenen hinweg kann nur durch ein souveränes Handeln im Auftrag der Politik erfolgen. Ein starkes Mandat ist Grundlage für erfolgreiche Maßnahmen und Projekte zur übergreifenden Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung.

„Schenkt uns öffentlichen IT-Dienstleistern mehr Souveränität und auch Vertrauen“, erklärte Vitako-Vorstand Dr. Johann Bizer gestern während einer Fachdiskussion beim Zukunftskongress-digital. Es brauche ein starkes Mandat, das den IT-Dienstleistern gleichzeitig den Rücken stärke und in die Verantwortung nehme, adressierte der Vorstandsvorsitzende von Dataport an die Bundespolitiker und Mitglieder im Ausschuss Digitale Agenda, die MdBs Manuel Höferlin (Vorsitz, FDP) und Falko Mohrs (SPD).

„Ich bin zuversichtlich, dass wir durch eine Form der Arbeitsteilung zu einer Entlastung kommen“, so Bizer weiter. Das wichtigste dabei sei Transparenz und die Pflege eines offenen Kooperationsverhältnisses unter den öffentlichen Akteuren. So könnten Skaleneffekte erzielt und der „Public Value“ zur vollen Entfaltung gebracht werden. Sobald die Themen allerdings politisch würden, und jede Ebene und Gebietskörperschaft vorrangig auf „eigene“ Erfolge schaue, werde es schwieriger, erklärte Dr. Johann Bizer.

„Die gemeinsame Digitalisierung der öffentlichen Hand“, unterstreicht auch Vitako-Geschäftsführer Dr. Ralf Resch, „darf nicht an der Grenze der eigenen Kommune, des Landes oder Ressorts Halt machen und die Zusammenarbeit behindern“. Das Ziel, die Digitale Souveränität in der öffentlichen Verwaltung möglichst flächendeckend zu verbessern, sei nicht ohne Kooperationen und den Austausch etwa von Open Source-Software zu erreichen. Durch die besondere Verantwortung für die Daseinsvorsorge brauchen gerade die kommunalen IT-Dienstleister Rückendeckung der Politik und freie Hand im Tagesgeschäft. Resch: „Der sichere und vertrauensvolle IT-Betrieb ist genau das, was unsere Mitglieder können – das ist täglich sichtbar und wurde umso stärker in der Corona-Krise deutlich.“

Das Video zum Vitako-Zukunftsforum II.3 [Digitale Souveränität – resilient und systemrelevant](#) ist [hier](#) weiterhin online verfügbar.

Über Vitako:

Vitako ist die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. Mehr nunmehr 54 Rechenzentren, Software- und Serviceunternehmen rund 13.500 Beschäftigten bündeln in Vitako ihr Know-how. Vitako bietet Erfahrungsaustausch und Networking und erarbeitet Empfehlungen und Stellungnahmen für Mitglieder, die Fachöffentlichkeit und politische Entscheidungsträger. Der

PRESSEKONTAKT:

Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. – Pressesprecher: Julian Einhaus – Charlottenstr. 65 - D-10117 Berlin - Tel.: 030-2063156-14 - E-Mail: einhaus@vitako.de - www.vitako.de

PRESSEINFORMATION



Sperrfrist: keine

Verein berät und unterstützt die Kommunalen Spitzenverbände bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben in allen Fragen der Informations- und Kommunikationstechnik. Insgesamt betreuen die Vitako-Mitgliedsunternehmen knapp 700.000 IT-Arbeitsplätze in mehr als 10.000 Kommunen und generieren einen jährlichen Umsatz von ca. 2,5 Milliarden Euro.

PRESSEKONTAKT:

Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. – Pressesprecher: Julian Einhaus – Charlottenstr. 65 - D-10117 Berlin - Tel.: 030-2063156-14 - E-Mail: einhaus@vitako.de - www.vitako.de